

Eine amerikanische Zwinglibiographie.

Für Zwingli und die schweizerische Reformation interessiert man sich gegenwärtig nirgends lebhafter als in Nordamerika.

Das ist mir schon wiederholt aufgefallen. Als im Jahr 1879 die Aktensammlung zur Zürcher Reformationsgeschichte erschien, angekündigt durch eine Schrift über die Zürcher Wiedertäufer, da griffen die amerikanischen Baptisten am begierigsten nach dem Buch. Sie fanden darin die geschichtlichen Anfänge der Verwerfung der Kindertaufe, und damit ihre ersten Vorfahren, in unserer Täuferei zur Zeit Zwinglis. Die Baptisten bilden in Amerika eine grosse Kirchengemeinschaft, von einigen Millionen Seelen; sie haben auch besondere Seminarien für Ausbildung von Predigern. Mehrere ihrer Gelehrten erkundigten sich dann noch persönlich und brieflich des eingehendsten nach allerlei Einzelheiten. Sie wären glücklich gewesen, wenn man ihnen ganz genau die Stelle hätte zeigen können, wo am See bei Zollikon Blaurock die erste Wiedertaufe vollzogen hat. In der Folge erschienen mehrere tüchtige Publikationen solcher baptistischer Gelehrter, in Zeitschriften und selbständig, so das Buch von Henry S. Burage, *A History of the Anabaptists in Switzerland*, Philadelphia 1881, und dann das umfassendere Werk von Albert Henry Newman, *A History of Antipedobaptism*, Philadelphia 1897 (vergl. Zwingliana S. 20).

Ganz neustens erhalten wir aus Amerika eine Zwinglibiographie, die wir gerne mit einigen Worten willkommen heissen.

„Heroes of the Reformation“ betitelt sich eine Sammlung von Biographien der Hauptreformatoren, welche G. P. Putnam's sons in New-York und London herausgeben. Es sind kleinere, hübsch gedruckte und reichlich illustrierte Bände zu \$ 1.50. Die Leitung besorgt der Professor der Kirchengeschichte an der New-Yorker Universität, Samuel Macauley Jackson. Wir haben schon früher in den Zwingliana (S. 104, 151) auf die Serie dieser Biographien hingewiesen und mit Spannung dem fünften Bande entgegengesehen, der Zwingli gewidmet ist.

Der Hauptteil dieses Bandes (S. 49—362), die eigentliche Biographie Zwinglis, ist die Arbeit von Professor Jackson selbst. Voraus geht eine Einleitung über die Schweiz im Anfang des

16. Jahrhunderts (S. 1—47), von Professor Vincent an der Hopkins Universität, und den Schluss macht eine Darstellung von Zwinglis Theologie (S. 363—401), von Professor Foster an der Universität von Kalifornien. Als Anhang sind zwei Schriften Zwinglis in englischer Übersetzung beigegeben, die erste Druckschrift Von Freiheit der Speisen und die Rechenschaft über den Glauben an Kaiser Karl V. Die 33 Illustrationen sind zum Teil moderne Ansichten der Orte, an denen Zwingli gewirkt hat, zum Teil Abbildungen historischer Stücke. Unter den letztern ist am wertvollsten ein Facsimile zweier Seiten aus Zwinglis eigenhändiger Kopie der griechischen Paulusbriefe, nach dem Original auf der Zürcher Stadtbibliothek. Die Amerikaner sind damit sogar uns Zürichern zuvorgekommen. Verständiger Weise ist auch eine Schweizerkarte mit den im Leben Zwinglis vorkommenden Orten beigegeben.

Die Biographie ist ansprechend disponiert, nicht übel der Einfall, die Namen Gerold Meyer von Knonau, Hutten und Erasmus zu einem Abschnitt über Zwinglis humanistische Beziehungen zusammenzunehmen. Lobenswert ist durchweg die genaue Kenntnis und Verwertung der Literatur, sowohl bei Prof. Jackson selbst als bei seinen Mitarbeitern: Prof. Vincent gibt eine bemerkenswerte Auswahl von Stellen aus der alten Literatur mit Schilderungen und Urteilen über die Schweiz vor der Reformation, und Prof. Foster zitiert Zwinglis Werke selbst.

Wie in der Benutzung der Vorarbeiten, so zeigt sich das lebhafteste Interesse an der Sache auch darin, dass Prof. Jackson persönlich nach Europa gekommen ist und alle Stätten von Zwinglis Wirken bis hinauf nach Wildhaus und hinaus nach Marburg besucht hat. Es spricht eine ächt englische Energie aus dem Streben nach genauen und bestimmten Angaben, aus dieser Gründlichkeit und Nüchternheit, die selbst will gesehen haben und auch am Kleinsten Interesse nimmt. Als Beispiel geben wir die paar Sätze, womit die Biographie beginnt; da heisst es: „Huldreich Zwingli, der Reformator der deutschen Schweiz, ist geboren an einem Donnerstag, den 1. Januar 1484, in einem Hause, das, in beinahe vollkommener Erhaltung, noch immer steht. Es befindet sich in dem Weiler genannt Lisighaus, d. h. Elisabethen Haus, zehn Minuten entfernt von der Pfarrkirche

Wildhaus, oder, wie es damals hiess, Wildenhaus, einem Dorf im Toggenburger Thal in der Schweiz, auf dessen höchstem Punkt, 3600' über Meer und etwa 40 Meilen südöstlich von Zürich. Es ist vielleicht 25' tief und 30' breit, und hat, wie viele andere Schweizer Bauernhäuser, ein Giebeldach mit überhangenden Dachtraufen“ u. s. w. Wo finden sich in deutschen Biographien diese exakten Angaben beisammen? Es sind einfache, naheliegende Dinge; aber der Engländer ist zuerst darauf gekommen, sie zu beachten.

So ist es durchweg. Die Zwingli-Urkunden, die in den *Analecta reformatoria* I mitgeteilt sind, werden in englischer Übersetzung wörtlich gegeben; denn dem Engländer sind sie, auch wo sie wenig Neues lehren, im vornherein wichtig als authentische Dokumente, und dass er sie so hoch anschlägt, beweist seinen unbestechlichen, kritischen Sinn. Ganz wertvoll ist, was in besonderen Exkursen zusammengestellt ist über Zwinglis Eltern, Oheim, Brüder und Schwestern, über seinen Briefwechsel, seine Abschrift der Paulusbriefe; fleissig sind auch die Stellen der Briefe, in denen von Luther die Rede ist, nach der Zeitfolge gesammelt.

Wer Englisch lesen kann, wird aus diesem amerikanischen Zwingli manches lernen und das Buch mit Respekt aus der Hand legen. Wir freuen uns, dass der freie und energische Geist unseres Reformators jenseits des Meeres so viel Sympathie findet.

Zum Schlusse notieren wir einige englische Übersetzungen von Schriften Zwinglis, die schon im 16. Jahrhundert erschienen sind und uns, mit Ausnahme einer einzigen, bisher unbekannt waren: a) 1543 März, Zürich, Bekenntnis an Karl V. b) 1548, London, Lehrbüchlein. c) 1550, Worcester, Von der Klarheit des Wortes Gottes. d) 1550, London, der Hirt. e) 1555, Genf, Bekenntnis an Karl V. (Vorwort S. XXVI).
E.

Bericht betreffend Zwinglis Geburtshaus in Wildhaus.

Mit Schreiben vom 27. November 1900 hat der Präsident des Initiativkomitees für die Wiederherstellung des Geburtshauses Zwinglis in Wildhaus, Herr Pfarrer G. Schönholzer am Neumünster in Zürich, die sämtlichen auf das Unternehmen bezüglichen Akten dem Zwingli-Museum übergeben.